

# Stummer Zeuge der Völkerschlacht

Pferdeskelett als Leihgabe des LfA für die  
Sonderausstellung »Blutige Romantik«



## 07.08.2013 – **Stummer Zeuge der Völkerschlacht**

**Pferdeskelett als Leihgabe des LfA für die Sonderausstellung » Blutige Romantik«**



Bild (Deckblatt): Der zoologische Präparator Jens Hans, links im Bild, legt die Pferdeknochen im anatomischen Verband aus. (© Landesamt für Archäologie)

Das Skelett eines nach der Völkerschlacht im Oktober 1813 verscharrten Pferdes wird für die Sonderausstellung »Blutige Romantik – 200 Jahre Befreiungskriege gegen Napoleon« im Militärhistorischen Museum der Bundeswehr in Dresden wieder zusammengesetzt. Die Knochen des Pferdes wurden heute im Beisein zahlreicher Medienvertreter so zusammengefügt, wie sie bei archäologischen Grabungen in Leipzig-Lindenthal im Jahr 2004 entdeckt worden waren. Landesarchäologin Dr. Regina Smolnik informierte dabei über die Umstände des Fundes und seine historische Einordnung.



Landesarchäologin Dr. Regina Smolnik (4. v.l.) erläuterte den Fund von Leipzig-Lindenthal anlässlich des heutigen Pressetermins. (© Landesamt für Archäologie)

Das Pferd wurde während der Kampfhandlungen vom 16. – 19. Oktober 1813 getötet. Im Beckenbereich fand sich eine 4,5 kg wiegende Kanonenkugel von 88 mm Durchmesser. Eine Gewehrkugel steckte noch im Unterkiefer des Tieres. Der Befund führt drastisch vor Augen, dass während der Völkerschlacht nicht nur etwa 100.000 Menschen umkamen, sondern auch Zehntausende von Pferden. Wie auch die Gefallenen, wurden sie nach der Schlacht so schnell wie möglich verscharrt, um der Ausbreitung von Seuchen vorzubeugen. So kam es, dass das Pferd von Lindenthal nur 60 cm unter dem heutigen Bodenniveau angetroffen wurde.

Spezialisten schätzen, dass während der Napoleonischen Kriege etwa 1 Million Pferde umkamen. Ohne den Einsatz von Reit- und Transportpferden wäre der großräumige Einsatz der Masseheere unmöglich gewesen – allein an der Völkerschlacht waren 500.000 Soldaten beider Seiten beteiligt.



Das Pferdeskelett in Fundlage: links ist im Beckenbereich die Kanonenkugel zu erkennen. Mitten durch den Befund verläuft eine moderne Drainageleitung aus Ton, die die Wirbelsäule, große Teile der Rippen und die Vorderläufe zerstört hat. (© Landesamt für Archäologie)

Das Skelett wird nun durch den zoologischen Präparator Jens Hans in der ursprünglichen Befundlage wieder zusammengelegt. Unter den über 500 Exponaten der Sonderausstellung wird es als ein stummer Zeuge der Schlacht eine besondere Stellung einnehmen.

Am 6. September öffnet die Sonderausstellung „Blutige Romantik – 200 Jahre Befreiungskriege gegen Napoleon“ ihre Türen im Militärgeschichtlichen Museum der Bundeswehr.

**Kontakt:**

Landesamt für Archäologie Sachsen  
Zur Wetterwarte 7, 01109 Dresden  
Telefon: +49 351 8926603  
Telefax: +49 351 8926999  
E-Mail: [info@lfa.sachsen.de](mailto:info@lfa.sachsen.de)  
[www.archaeologie.sachsen.de](http://www.archaeologie.sachsen.de)

**Copyright**

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdruckes von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.